100 Jahre

1909-2009

SELB e.V.

Gegründet 1909

GEMEINNÜTZIGER BAUVEREIN SELB E. V.

Gegründet 1909

Anschrift:

Gemeinnütziger Bauverein Selb e.V.
Bauvereinstraße 12
95100 Selb
Telefon: 09287 / 2878

info@bauverein-selb.de
www.bauverein-selb.de

100 Jahre
1909-2009

Bürogebäude Bauverein
Bauvereinstraße 12
Baujahr 1998

Selb, am 25. Februar 1909.

Protokoll
über die
Gründungsversammlung

In dankenswerter Weise ist hiezu auch der Herr Zentralwohnungs-Inspektor im k. Staatsministerium des Innern, k. Reg.-Rat Dr. Bergmann erschienen.

Herr Bürgermeister Pöchlmann eröffnet die Versammlung namens der einladenden Stadtgemeinde Selb und überträgt mit Zustimmung der Versammlung den Vorsitz dem Vorsitzenden das in der Versammlung vom 20. vor. Mts. gewählten provis. Komitees, Herrn Dr. Rogner, unter Dank an das Komitee für die inzwischen geleistete Arbeit.

Herr Reg.-Rat Dr. Bergmann erläutert zunächst die Unterschiede zwischen Genossenschaft und eingetragenem Verein.

Herr Rechtsanwalt Loew bespricht hierauf die Vorteile eines eingetragenen Vereins gegenüber der Genossenschaft.

Der Vorsitzende verliest darauf den vom Komitee aufgestellten Entwurf für das Statut, das die Gründung eines eingetragenen Vereins voraussetzt.

Nach einer entsprechenden Pause wird zur Abstimmung geschritten und es erklären sich die Anwesenden mit weit überwiegender Stimmenmehrheit für die Gründung eines eingetragenen Vereins.

Es zirkulieren hierauf die Einzeichnungslisten. In dieselben zeichneten sich ein 101 Mitglieder mit 105 Anteilscheinen, nachträglich noch weitere 8 Mitglieder mit 8 Anteilscheinen. Die Einzeichnungen werden verlesen.

Es wird nun sofort zur Wahl des Vorsitzenden des Vereins geschritten, und zwar wird auf Vorschlag des Herrn Dr. Rogner bezw. des Komitees per Akklamation einstimmig Herr Johann Rogler gewählt.

Herr Rogler erklärt die Annahme der Wahl und übernimmt sofort den Vorsitz.

Die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder wird, da verschiedene Vorschläge vorliegen, durch Stimmzettel vorgenommen.

Das Wahlresultat ist:

Schatzmeister: Herr Emil Lentner mit 49 Stimmen
Bauverwalter: " Albin Mack " 102 "
Schriftführer: " Franz Martin " 94 "

Herr Lentner ist nicht anwesend, die Herren Mack und Martin nehmen die Wahlen.

Vor der weiteren Wahl wird in die Beratung des Statuts eingetreten.

Die §§ 1, 2, 4 u. 7 werden ohne Aenderung angenommen.

In § 3 A wird der Betrag des Eintrittsgeldes auf 2 M erhöht.

In § 3 B wird der Eventualtext gewählt, wonach jedes Mitglied ohne Rücksicht auf die Zahl seiner Anteilscheine nur eine

Stimme hat. Dem betreffenden Satz wird noch beigefügt: Eine Uebertragung des Stimmrechts ist nicht zulässig.

Im § 5 wird der Eingang geändert in:
Er besteht aus:
dem Vorsitzenden, dem Schatzmeister, dem Bauverwalter und dem Schriftführer. Sie sind auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Im Verhinderungsfalle eines Vorstandsmitgliedes hat der Ausschuß für den Verhinderten auf die Dauer der Verhinderung einen Ersatzmann aus den Mitgliedern des Ausschusses aufzustellen.

Im § 6 wird die Zahl der Ausschußmitglieder auf 15 und die der Ersatzleute auf 5 erhöht.

Im § 8 wird dem auf die außerordentlichen Vereinsversammlungen bezüglichen Satz noch folgendes angefügt. Dieselben sind ebenfalls 14 Tage vorher unter Angabe der Tagesordnung auszuschreiben.
Der Termin für die zweite Versammlung wird auf 3 Wochen verlängert.

Im § 9 lit. c wird das letzte Wort abgeändert in „darstellt". In lit. f. wird der Termin für die 2. Versammlung verlängert auf 3 Wochen.

In der übrigen Fassung werden die vorgenannten §§ unverändert angenommen.

Sodann wird in die weitere Wahlhandlung eingetreten und durch Zuruf werden mit Stimmenmehrheit gewählt:
als Revisoren: die Herren Christian Weiß
und Erich Jacks

als Ausschußmitglieder die Herren:

Adolf Wagner — Johann Robisch
Hans Opel — Christoph Fischbach
Georg Heinrich — Nicol Dressel
Wolfg. Künzel — Martin Flügel
August Bauer — Dr. Franz Rogner
Waldemar Loew — Fritz Klee
Bürgermeister Tochlmann als Vertreter der Stadtgemeinde
Franz Heinrich — Fritz Münch.

als Ersatzleute für den Ausschuß die Herren:

Balthasar Achtziger — August Stöhr
Adolf Wolf — ~~Georg Prell~~
Arthur Haase. — Fritz Lechler.

Herr Dr. Rogner spricht zum Schluß namens der Versammlung, die sich zum Zeichen der Anerkennung erhebt, Herrn Reg.-Rat Dr. Bergmann den geziemenden Dank für die tatkräftige Unterstützung bei den Vorarbeiten der Gründung aus.

Joh. Rogler Vorsitzender

Kamin, Schriftführer.

Gemeinnütziger Bauverein Selb : E. V.

Anteilschein Nr. 772

Herrn Hans Ekerich

auf

Mk. 200.— Zweihundert Mark

laut Vereinsstatut verzinslich nach den jeweils von der Generalversammlung beschlossenen Zinssätzen. Die Höhe der Einzahlung auf diesen Anteilschein ergibt sich aus dem Quittungsbuch des Inhabers.

Selb, den 17. März 1918

Die Vorstandschaft:

A. Haase — Vorsitzend. — [illegible] — Schatzmeister. — [illegible] — Bauverwalter. — Carl Richter — Schriftführer.

100 Jahre
Gemeinnütziger Bauverein in Selb

Am 25. Februar 1909 wurde der Gemeinnützige Bauverein Selb e.V. gegründet.

Es war die Zeit nach der Errichtung der Porzellanfabriken, als der Wohnungsbau mit der Neuansiedlung dieser Industrie hier in Selb nicht mehr Schritt halten konnte.

Im September 1908 kam damals vom Staatsministerium die Empfehlung, durch Selbsthilfe geeignete Schritte zur Verbesserung der Wohnungsknappheit und der Wohnverhältnisse zu unternehmen.

Diese Anregung fiel auf fruchtbaren Boden.

Der Stadtmagistrat nahm sofort die Arbeit auf und interessierte Arbeitgeber wie Arbeitnehmer für die Gründung einer Gemeinnützigen Baugenossenschaft.

Auf ein entsprechendes Ausschreiben im Selber Tagblatt meldeten sich 226 Personen aus den verschiedensten Berufsständen. Dieser erste Schritt brachte einen vollen Erfolg. Zentralwohnungsinspektor Dr. Bergmann hielt am 20. Januar1909 einen ausführlichen Vortrag im Gasthof „Grüner Baum‘, in dem er mit überzeugenden Worten Zweck und Nutzen einer Gemeinnützigen Baugenossenschaft darlegte.

Von den Versammelten wurde zur Vorbereitung der Gründungsarbeiten und zur Ausarbeitung eines Statutenentwurfes ein Ausschuss gewählt. Obmann dieses Ausschusses wurde Dr. Franz Bogner, der bereits am 8. Februar 1909 in einer Versammlung einen mustergültigen Entwurf vorlegen konnte.

Am 25. Februar 1909 konnte dann die Gründungsversammlung einberufen werden, die von Bürgermeister Pöhlmann geleitet wurde. Nach einem Referat von Dr. Bergmann über die Rechtsform der Genossenschaft und die eines eingetragenen Vereins, entschied man sich für die Gründung eines eingetragenen Vereines. 109 Personen erklärten sofort ihren Beitritt.

Damit war der Gründungsakt für den Gemeinnützigen Bauverein Selb e.V. vollzogen.

Der von der Versammlung gewählte Vorstand bestand aus den Herren:

Johann Rogler	(Porzellandreher)	1. Vorstand
Emil Lentner	(Prokurist)	Schatzmeister
Albin Mack	(Stadtbaumeister)	Bauverwalter
Franz Martin	(Bezirksgeometer)	Schriftführer

Damit auch die Stadtgemeinde Einfluss auf die Entwicklung und Geschäftsführung des Vereins nehmen konnte, wurden Bürgermeister Pöhlmann, Fabrikbesitzer Franz Heinrich und Buchdruckereibesitzer Friedrich Münch als Vertreter der Stadt Selb bestellt.

Christian-Höfer-Ring 12-18
Baujahr 1952

Alfonsstraße 6
Baujahr 1962
Sanierung 2006

Albert-Schweitzer-Straße 2a
Baujahr 1993

Längenauer Straße U-Block
Baujahr 1950-1953

Die Vorstandschaft nahm sofort ihre Tätigkeit auf. Zunächst galt es nach geeignetem Bauland Umschau zu halten. Fabrikbesitzer Franz Heinrich erklärte sich bereit, dem Verein ein mehrere Tagwerk großes Grundstück an der Vielitzer Straße zu einem mäßigen Kaufpreis zu überlassen. Ein weiteres Grundstück konnte an der Längenauer Straße preiswert erworben werden. Der erste Schritt war getan!

Bereits am 24. September1909 erfolgte der Spatenstich zum ersten Anwesen, Gabelsberger Straße 7 und am 1. Juli 1910 war dieser Neubau bezugsfertig.

In den folgenden Jahren herrschte eine rege Bautätigkeit beim Bauverein und im Jahre 1913, vier Jahre nach Gründung des Vereines waren bereits 11 Wohnhäuser mit 47 Wohnungen erstellt. Eine gewiss beachtliche Leistung, aber gemessen an der damaligen Wohnungsnot in Selb war das wie ein Tropfen auf den heißen Stein.

Die Wohnungsnot verschärfte sich zusehends, worauf der Bauverein seine Anstrengungen verdoppelte, sodass alleine im Jahre 1913 weitere 10 Häuser mit 57 Wohnungen in der Gabelsberger Straße, Luitpoldstraße und Längenauer Straße entstanden.

Der erste Weltkrieg brachte jedoch einen jähen Stillstand in der Bautätigkeit. Aber nicht nur die Finanzierung der Bauten aus dem Jahre 1913 war völlig offen. Es gab erhebliche Finan-

Längenauer Straße 61+63+65
Baujahr 1910-1912

zierungsschwierigkeiten und es war für den Vorstand ein hartes Stück Arbeit, die Vereinsgeschäfte im Griff zu behalten. Bei vielen Familien war der Ernährer im Krieg, sodass die Mieten nicht mehr bezahlt werden konnten, weshalb Ende des Jahres 1914 erhebliche Mietrückstände bestanden. Die Vereinsgeschichte der folgenden Jahre wird von dieser Misere bestimmt, sodass am Ende des Jahres 1917 der Verein bettelarm geworden war.

Das Jahr 1918 stellte den Verein vor völlig neue Tatsachen. Der erste Weltkrieg war zu Ende und mit den heimkehrenden Soldaten, die sehr rasch die leerstehenden Wohnungen gefüllt hatten, kam auch wieder die Wohnungsnot, die bis 1921 zu einem Wohnungselend hier in Selb wurde. Es war keine Seltenheit, dass 8-10 Personen beiderlei Geschlechts in einem einzigen Raum, in welchem sich Geburt und Tod abspielte, hausen mussten.

Gerne hätte der Bauverein geholfen und für Minderbemittelte billige und gesunde Wohnungen gebaut, aber die erschütterte Finanzlage ließ dies nicht zu. Hinzu kam die Bewirtschaftung der Baustoffe, so dass fast nichts zu bekommen war. Aus diesem Grunde konnten auch die 1918 begonnenen 2 Doppelwohnhäuser - Bauvereinstraße 2/4 und Längenauer Straße 64 - erst im Sommer 1920 fertig gestellt werden.

Die Währung geriet mehr und mehr in Verfall und infolge des geringen Angebots und der großen Nachfrage schnellten die Preise des täglichen Bedarfs und der Rohstoffe von Woche zu

Jahnstraße 37-49
Baujahr 1930-1931

Gabelsbergerstraße 16-22
Baujahr 1921

Woche in die Höhe. Eine allgemeine Teuerung machte sich breit. Um die Einnahmen und Ausgaben einigermaßen in Einklang zu bringen, mussten im Jahre 1920 die Mieten um 30 % erhöht werden.

Mit der Expansion unserer Porzellanindustrie kamen hunderte neuer Familien nach Selb, die hier zwar eine lohnende Beschäftigung, aber keine Wohnung fanden. Wieder war es der Bauverein, der in vorbildlicher Weise an der Behebung der Wohnungsnot mitarbeitete. Er legte im Jahr 1921 ein Programm zum Bau von 44 Wohnungen auf. Es entstanden die Häuser Gabelsberger Str. 16, 18, 20, 22 und Bauvereinstraße 1,3 und 5.

Innerhalb Jahresfrist waren diese 44 Wohnungen fertig gestellt und bezogen. Eine unvorstellbare Leistung bei den damals gegebenen Umständen.

Die immer größer werdende Inflation brachte die Neubautätigkeit schließlich völlig zum Erliegen. Ein Tausendmarkschein war zum kleinsten Zahlungsmittel geworden. Trotz einer durchgeführten Mieterhöhung von 300 % kam jede Bautätigkeit zum Stillstand.

Doch so dick konnte es gar nicht kommen, dass die Männer vom Vorstand die Hände in den Schoß gelegt hätten. Unentwegt wurde weiter geplant und gearbeitet. In den Jahren 1925 bis 1931 wurden 31 Häuser mit 154 Wohnungen in den verschiedenen Wohngebieten erstellt.

Damit war allerdings die Bautätigkeit abermals zu Ende. Das Dritte Reich hatte begonnen und die neuen Machthaber hatten anderes im Sinn als den Bau von Wohnungen.

Die Ära der Gleichschaltungen hatte begonnen und die Spuren eines totalen Regimes lassen sich bis in unsere Vereinsgeschichte verfolgen.

Vorstand und Verwaltungsrat wurden einer nach dem anderen von sogenannten „linientreuen“ abgelöst. Aus dem Vorstand war ein Vereinsführer geworden und in der außerordentlichen Generalversammlung am 13.6.1936 hatte man es geschafft; die Führung des Vereins lag ausschließlich in den Händen von Männern, denen das Prädikat „politisch zuversichtlich“ erteilt worden war.

Eines Tages im Jahre 1941 war es dann passiert. Der Bauverein hatte aufgehört zu existieren. Die Wohnungs- und Siedlungs GmbH. „Neue Heimat‘ in der Deutschen Arbeitsfront des Gaues Bayreuth hatte sich sein gesamtes Vermögen unter den Nagel gerissen und alle Akten und Unterlagen an sich genommen.

Man befand sich mittlerweile im zweiten Weltkrieg und von einer Bautätigkeit war keine Rede. So konnte sich die „Neue Heimat“ darauf beschränken, nur die Mieten zu kassieren und die Wohnungen verkommen zu lassen.

Unter Mithilfe von Oberbürgermeister Feßl gelang es dann im Jahre 1947 die ehemaligen Vermögenswerte des Bauvereins aus dem NS-Vermögen herauszulösen und den durch die ehemaligen Parteidienststellen aufgelösten Gemeinnützigen Bauverein Selb e.V. wieder ins Leben zu rufen.

Karlstraße7+9
Baujahr 1953

Mietergärten
Gabelsberger Straße

Eine neue Satzung und Aufnahmemodalitäten wurden erarbeitet und Listen für Beitrittswillige aufgelegt. Bis zum 13. Januar 1948 hatten 489 Personen wieder ihren Beitritt erklärt und am 5. März 1948 wurde im Rathaussaal der neue Vorstand gewählt:

Hans Feßl	(Oberbürgermeister)	1. Vorstand
Max Solbrig		stellvertr. Vorstand
Georg Hainz		Schatzmeister
Peter Welzel		Schriftführer

Es gab wieder einen Bauverein in Selb! —

Die Wohnverhältnisse in Selb waren inzwischen katastrophal geworden und es wurde höchste Zeit, dass der Bauverein mit dem neuen Vorstand seine Tätigkeit wieder aufnahm, galt es doch für Tausende von Flüchtlingen zusätzlichen Wohnraum zu schaffen.

Zu diesem Zeitpunkt verfügte der Bauverein, nachdem ihm sein gesamtes ehemaliges Vermögen rückübertragen worden war, über 67 Häuser mit zusammen 352 Wohnungen.

Wilhelmstraße 29+31+33
Baujahr 1955

Dem neuen Vorstand gilt das Verdienst, dass sehr rasch mit dem Bau von Wohnungen begonnen werden konnte. Im Jahre 1950 konnten bereits 14 Wohnungen in der Zeppelinstraße 44 und 46 bezogen werden.

Durch die Bereitstellung eines größeren Bauzuschusses von der Regierung von Oberfranken konnte in den Jahren 1950-1953 das Projekt „Gartenhofsiedlung“, der jetzige U-Block in der Längenauer Straße mit insgesamt 11 Häusern und 84 Wohnungen fertig gestellt werden.

Die Stadt, die Industrie, das Industrie- und Handelsgremium, alles half zusammen, um die Finanzierung dieser Neubauten sicherzustellen. Es war nicht einfach, denn der Bauverein besaß neben seinem Althausbesitz aus der Vorkriegszeit mit einer bedeutenden Schuldenlast, keinerlei verfügbare Barmittel.

Im Jahre 1951 wurde das Reihenhaus Friedrichstraße 32-36 mit 15 Wohnungen errichtet und 1952 der Häuserblock Josefstraße 12 - 18 (jetzt Christian-Höfer-Ring 12-18) mit zusammen 30 Wohnungen. Weitere Wohnungen entstanden 1953 und 1954 in der Karlstraße, Alfonsstraße und Gabelsberger Straße. Und 1955 wurde am Steinbühl der letzte Bauplatz mit dem Anwesen Wilhelmstraße 29-33 bebaut.

Eine jähe Unterbrechung der Bautätigkeit brachte eine aufgedeckte Unregelmäßigkeit des damaligen Geschäftsführers. Es war zwar möglich, den Verein aus eigenen Mitteln zu sanieren, doch war es verständlich, dass die staatlichen Bewilligungsbehörden vorerst keine weiteren Staatszuschüsse für die Baufortführung zur Verfügung stellten und einen Baustopp verfügten.

Neben einer neuen Geschäftsführung kam auch eine neue Vorstandschaft. Herr Stadtrechtsrat Dr. Wagner brachte das große Opfer, in dieser dunkelsten Stunde das Steuer des Vereins zu übernehmen. Mit ihm kamen die Herren Alfred Brendel, Rudolf Beck und Heinz Pechbrenner an das Ruder.

Es waren schwere Monate durchzustehen, aber bis August 1956 war die Sanierung des Vereins zum Abschluss gebracht. In dieser Zeit rächte es sich bitter, dass man während des zweiten Weltkrieges und der anschließenden Inflation im Althausbesitz keine nennenswerten Reparaturen durchführen konnte. Als dann die Bautätigkeit einsetzte und jede Mark für die nötigen Eigenfinanzierungsmittel gebraucht wurde, waren wieder die Altbauten die Leidtragenden.

Während man bei den Neubauten versuchte, mit den neuen anspruchsvolleren Wohngewohnheiten Schritt zu halten, waren nahezu 300 Altbauwohnungen noch mit Trockenaborten ausgestattet.

In den folgenden Jahren wurden sämtliche Altbauwohnungen auf WC umgestellt, Treppenhäuser wurden instandgesetzt, Fenster und Dächer mussten erneuert werden und für den Einbau moderner Bäder sind enorme Mittel aufgewendet worden.

Auch heute sieht es der Bauverein als seine wichtigste Aufgabe an, seinen Althausbesitz laufend zu renovieren und zu modernisieren. Unser Ziel war es und wird es auch bleiben, mit einem intakten Wohnhausbestand den Wettbewerb in der freien Marktwirtschaft zu bestehen und vor allem unseren Mitgliedern preiswerte Wohnungen zur Verfügung stellen zu können.

Um dies zu erreichen, wurden in der Zeit seit der Wiedergründung des Vereins im Jahre 1949 bis heute enorm hohe Mittel alleine für laufende Instandhaltungsarbeiten ausgegeben. Selbstverständlich wurde bei alledem nicht vergessen, dass wir ein Bauverein sind. Auch aus gemeinnützigkeitsrechtlichen Gründen konnten wir uns unserer Baupflicht nicht ganz entziehen. So erfolgte im Jahre 1959 der Bau des Hauses Josefstraße 2 mit 6 Wohnungen. 1962-1969 wurden die Anwesen Alfonsstraße 6 mit 9 Wohnungen und Albert-Schweitzer-Straße 5 mit 10 Wohnungen sowie Sommermühlweg 44 mit 6 Wohnungen errichtet.

Zur Versorgung unserer Mitglieder im Gebiet Längenauer Straße wurde dort im Jahre 1971 ein Gebäude für einen Einkaufsmarkt und einer Bankfiliale errichtet.

Es folgten im Jahre 1973 das Anwesen Längenauer Straße 78 mit 9 Wohnungen und der Neubau 1981 an der Albert-Schweitzer-Straße 3 mit 10 Wohnungen. Dieser Neubau mit ca. 100 qm großen Wohnungen entspricht in seiner Einrichtung und großzügigen Wohnaufteilung allen heutigen Wünschen moderner Wohnkultur.

Luitpoldstraße 23
Baujahr 1915
Sanierung 2007

Längenauer Straße 62+64
Baujahr 1920

Längenauer Straße78
Baujahr 1973

Albert-Schweitzer-Straße 3
Baujahr 1981

Ende der 80er Jahre geschah etwas völlig unerwartetes. Der Kommunismus in Russland und damit in Ost- und Südosteuropa begann sich aufzulösen. Es entwickelten sich demokratische Staaten. Deutschland erlebte eine Wiedervereinigung.

Dies bewirkte im Westen Deutschlands eine Sonderkonjunktur und Bevölkerungsanstieg. Davon profitierten auch die Stadt Selb und die keramische Industrie. Es herrschte ein Mangel an Wohnungen. Unsere Mitgliederzahl erreichte fast die magische Grenze von 1.000 Mitgliedern.

Mit dem Bau von 11 Wohnungen an der Albert-Schweitzer-Str. 2a wollten wir diesen Mangel etwas lindern. Der Bau wurde im April 1993 begonnen. Die Mieter konnten bereits im Dezember ihre Wohnungen beziehen.

Die bisherige Geschäftsstelle, Bauvereinstr. 9, musste dringend auf eine moderne und zukunftsgerichtete Verwaltungstechnik umgestellt werden. Dazu reichten die vorhandenen Räumlichkeiten nicht aus. Am 06.10.1997 wurde mit dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes auf dem Grundstück Bauvereinstr. 12 begonnen.

Darin erhielt auch das Handwerkspersonal, das bisher im Keller der Bauvereinstr. 9 untergebracht war, eine zeitgemäße Unterkunft. Am 28. August 1998 wurde das neue Gebäude eingeweiht. Die Mitglieder hatten dabei die Möglichkeit die Räume zu besichtigen.

Schützenstraße 28+30
Baujahr 1928

Sandstraße
Baujahr 1926-1927

Im Jahr 2001 haben wir unsere eigene Bauvereinstraße umfangreich erneuert und zusätzliche Parkflächen für unsere Mieter geschaffen.

Die glanzvollen Tage der Sonderkonjunktur „Wiedervereinigung“ gingen zu Ende. Die keramische Industrie in Selb trifft es besonders. Es gibt Arbeitsplatzabbau und -verlagerung in die östlichen Nachbarstaaten. Bis heute haben wir einen Bevölkerungsschwund und dadurch ein Überangebot an Wohnungen.

Verstärkt ins Blickfeld gerät jetzt die Sanierung von Wohnungen mit Heizungsnachrüstungen, Bädererneuerungen und Wohnungszusammenlegungen.

Durch den Aufbau eines Risikomanagement wollen wir feststellen, welche Anwesen abgegeben oder notfalls abgerissen werden müssen. Seit dem Jahre 2004 haben wir 7 Anwesen, Längenauer Str. 66 -74 und Gabelsbergerstr. 1 mit insgesamt 38 Wohnungen und einer Gewerbeeinheit (Gaststätte) verkauft. Weitere Veräußerungen sind geplant.

Auch am „Klimapakt“ sind wir beteiligt. Bisher wurden an den Anwesen Luitpoldstr. 23, Alfonsstr. 6 und Josefstr. 2, Energiesparmaßnahmen mittels Komplettwärmedämmung durchgeführt. Dies wird die Hauptaufgabe des Vereins für die nächsten Jahre sein.

Zeppelinstraße 42-46
Baujahr 1925 / 1950

Sommermühlweg 8
Baujahr 1928

„100 Jahre Gemeinnütziger Bauverein in Selb“

Das Ergebnis zeigt heute einen Bestand von 101 Wohnhäusern mit über 534 Wohnungen und insgesamt ca. 33.375 qm Wohnfläche. Dazu kommen ein Geschäfts-, ein Büro- und drei Lagergebäude sowie 174 Garagen. In den Wohnungen des Bauvereins leben ca. 800 Bürger unserer Stadt, was etwa 4,5 % der Gesamtbevölkerung entspricht.

Für einen Verein, der das alles aus eigener Kraft und mit Hilfe seiner Mitglieder schaffen musste, stellt dies eine nicht zu verkennende Leistung dar. Der kurze Abriss der Vereinsgeschichte zeigt aber auch, welche Anstrengungen dies bedurfte und dass im Laufe von 100 Jahren gar manches Tief durchschritten werden musste.

Dass im Jahre 1909 aus dem Nichts heraus ein Verein ins Leben gerufen wurde und in den nachfolgenden Jahren eine so rege Bautätigkeit zum Wohle der Allgemeinheit entfaltet werden konnte, ist alleine dem Idealismus und der Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder zu verdanken.

Im Blick auf uns selbst möchten wir sagen, dass ein Wohnungsunternehmen mehr ist als das, was am Ende eines Jahres in dem Zahlenwerk der Gewinn- und Verlustrechnung zum Ausdruck kommt. Wohnungsunternehmen sind Leistungsträger vielfältiger Art, eingebettet in den gesellschaftspolitischen Raum zwischen Markt und Staat.

So, wie die Marktwirtschaft die Leistung des Einzelnen und den Wettbewerb der Gruppen benötigt, um Wachstum und Vollbeschäftigung zu erreichen, so benötigen Staat und Gesellschaft freie, private Kräfte, die fern vom Jobdenken den Dienst an einer öffentlichen Aufgabe höher bewerten als das Gewinnstreben, damit im Leistungsaustausch und im gesellschaftlichen Miteinander die soziale Komponente nicht verlorengeht.

Das Grundbedürfnis Wohnen beinhaltet mehr als nur ein Dach über dem Kopf zu haben; Wohnen ist gesellschaftliches Miteinander, ist Kommunikation und Nachbarschaft. So soll auch das Ziel unserer künftigen Bemühungen sein, das gesellschaftliche Engagement des Gemeinnützigen Bauvereins in der Partnerschaft zu den Bürgern und dem Staat zu verdeutlichen.

Bei der Errichtung seiner Wohnungen hat der Gemeinnützige Bauverein schon immer ein großes Augenmerk darauf gerichtet, dass gleichzeitig die Schaffung von Grünanlagen für Alt und Jung mit einbezogen wurden. Dass dieser Weg richtig war, zeigen heute noch die mit viel Liebe gepflegten Hausgärten, die gerade heute in unserer hektischen Zeit wieder Kontaktplätze darstellen für Kinder, Mütter und auch Väter.

In diesem Sinne sehen wir auch unsere weitere Arbeit und Schaffenskraft zum Wohle unserer Mitglieder und unserer Stadt. Allen, die an dem Aufbau und der Entfaltung des Gemeinnützigen Bauvereins mitgewirkt haben, gebührt herzlicher Dank.

Luitpoldstraße 28+30
Baujahr 1914

Bauvereinstraße 2-8
Baujahr 1920

VERWALTUNGSORGANE IM JUBILÄUMSJAHR:

Vorstand:

Manfred Seyferth	1. Vorstand
Willi Goßler	stellvertr. Vorstand
Reinhard Honig	Schriftführer

Aufsichtsrat:

Monika Völkl	Aufsichtsr.vorsitzende
Catrin Haas	stellv. Aufsichtsr.vorsitz.
Cornelia Schneider-Reimann	(nicht abgebildet)
Wolfgang Hertel	
Karin Frank	
Thorsten Hudler	

HAUPTAMTLICHE MITARBEITER

Verwaltung:

Heiko Stöhr	Geschäftsführer
Kerstin Schücke	kaufm. Abteilung
Andrea Schubert	kaufm. Abteilung

Regiebetrieb:

Andreas Künzel	Maurer
Steffan Kirschneck	Maurer
Peter Böllmann	Maler
Werner Krieglstein	Maler
Peter Fachet	Bauhelfer/Gärtner
Robert Benker	Bauhelfer
Jürgen Wolf	Bauhelfer (nicht abgebildet)

Herausgegeben vom Gemeinnützigen Bauverein e. V.
Gestaltung & Druck: tzio.media | graphic.print.web, Selb

SELB e.V.

Gegründet 1909